

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Grouperment suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

CH-3001 Bern · Seilerstrasse 4 · Postfach 7836 · Tel. 031 382 10 10 · Fax 031 382 10 16
Internet: <http://www.sab.ch> E-mail: info@sab.ch Postkonto: 50 - 6480-3



Bern, 16. Dezember 2015
TE / Z 10

Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung Wald

3003 Bern

wald@bafu.admin.ch

(avec un résumé en français à la fin du document)

Stellungnahme der SAB zur Änderung der Waldverordnung im Rahmen der Ergänzung des Waldgesetzes

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung über oben genanntes Geschäft. Die SAB vertritt die Interessen der Berggebiete in wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Mitglieder der SAB sind 23 Kantone, rund 700 Gemeinden sowie zahlreiche Organisationen und Einzelmitglieder.

Allgemeine Beurteilung der Vorlage

Die SAB anerkennt die Notwendigkeit für eine Anpassung der Waldverordnung WaV aufgrund der Waldgesetzänderung. Jedoch ist die nun durchgeführte Anhörung zur Verordnungsänderung hinsichtlich der noch ausstehenden Differenzbereinigung beim Waldgesetz mit einigen Unsicherheiten, vor allem in den für die SAB wichtigen Bereichen Erschliessung und Absatzförderung, verbunden.

Potenzial nutzen – Wertschöpfung stärken

Bereits in ihrem Positionspapier vom März 2010 betonte die SAB, dass die Wertschöpfungskette Holz unbedingt gestärkt werden muss. Nur die Hälfte des jährlich nachwachsenden Holzes wird genutzt – die Schweiz verhält sich in diesem Bereich wie ein Entwicklungsland, indem billige, unverarbeitete Rohstoffe exportiert und teure, verarbeitete Produkte importiert werden. Wenig verwunderlich ist daher, dass da Aussenhandelsbilanzdefizit stetig wächst. Der SAB ist es daher ein grosses

Anliegen, dass die vorgesehene Holzförderung sowohl im Waldgesetz und auch entsprechend in der Waldverordnung verankert wird. Die Schweiz nutzt ihr wirtschaftliches Potenzial im Bereich Holz zu wenig aus, obwohl dieser natürlich nachwachsende Rohstoff entlang der Wertschöpfungskette grundlegende Gewinne erzielen könnte.

Nachhaltige Erschliessung garantieren

Nicht nur für die Wertschöpfung, sondern auch für die Bewirtschaftung und Pflege der Wälder ist eine verbesserte Erschliessung unabdingbar. Seit 2010 setzt sich die SAB für die Ausweitung der Erschliessung unserer Wälder ein und unterstützt daher den entsprechenden Artikel in der Waldverordnung, welcher eine globale Finanzhilfe für Erschliessungsanlagen bei vorliegender kantonaler Planung vorsieht. Bei dieser Gelegenheit ist auch anzustreben, dass die Subventionssätze basierend auf dem Waldgesetz an die Subventionssätze gemäss Landwirtschaftsgesetz angeglichen werden, da sonst insbesondere bei Meliorationen immer wieder Umsetzungsschwierigkeiten entstehen.

Rolle des BAFU

Mit der Ordnungsrevision wird die Einflussnahme des BAFU gestärkt. Es findet generell eine weitere Zentralisierung des Vollzugs der Waldpolitik statt. Diese Zentralisierung ist so vom Gesetzgeber und der Waldwirtschaft nicht gewollt und widerspricht der Aufgabenteilung gemäss NFA. Die Vorlage muss in dieser Hinsicht nochmals kritisch überprüft und überarbeitet werden.

Zusammenfassung

Die für die SAB wichtigen Punkte sind im Rahmen der Differenzbereinigung noch nicht abschliessend geklärt. Sowohl die Unterstützung der Wertschöpfung wie auch der Ausbau der Erschliessung sind für eine nachhaltige und gesunde Entwicklung der Wälder von grosser Bedeutung. Kritisch äussert sich die SAB zur immer stärkeren Einflussnahme des BAFU im Vollzug des Waldgesetzes. Die Vorlage muss diesbezüglich nochmals überarbeitet werden.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DIE BERGGEBIETE (SAB)

Der Präsident:

Der Direktor:

Ständerat Isidor Baumann

Thomas Egger

Résumé : Le Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB) est globalement satisfait par le projet concernant les modifications de l'ordonnance sur la forêt. Cependant, ce dossier dépend encore des décisions que prendra le Parlement, par rapport à la loi correspondante. Dans ce cadre, il faut davantage tirer parti du bois de nos forêts, en promouvant les chaînes de valeur ajoutée. Pour mieux exploiter cette ressource, il est aussi nécessaire d'améliorer la desserte des surfaces sylvicoles. Par contre, le SAB critique le rôle croissant de l'Office fédéral de l'environnement, dans le cadre de la législation sur la forêt. Cette évolution n'est ni souhaitée par le législateur, ni par les milieux forestiers.